

USA Behörde prüft Todesfälle durch Homöopathie

Von [Julia Merlot](#)

Die Mittel sollen Babys die Schmerzen beim Zahnen nehmen. Nun warnt die US-Arzneimittelbehörde vor den homöopathischen Arzneien. Zehn Kleinkinder könnten durch die Einnahme der Globuli gestorben sein.



Homöopathische Arzneimittel enthalten keine oder die falschen Wirkstoffe, um Krankheiten zu heilen. Den meisten Nutzern ist das egal, denn der Placebo-Effekt allein kann Leiden lindern. Er entsteht durch Zuwendung und eine positive Erwartungshaltung. Die Mittel auszuprobieren kann also nicht schaden, denken viele. Zumal Globuli und Co. als nebenwirkungsarm gelten.

Aktuelle Untersuchungen aus den USA zeigen jedoch, dass im Umgang mit den Arzneien durchaus Vorsicht geboten sein kann. Die amerikanische Arzneimittelsicherheitsbehörde FDA hat eine [Warnung für bestimmte homöopathische Präparate herausgegeben](#), die Kleinkindern die Schmerzen beim Zahnen erträglich machen sollen. Sie überprüft derzeit, ob der Tod von zehn kleinen Kindern durch die Tabletten verursacht wurde.

Eine erste Analyse spricht dafür. Die Tabletten werden auf Basis der Schwarzen Tollkirsche hergestellt, auch bekannt als Belladonna. Nach den Grundsätzen der Homöopathie (siehe unten) dürften die Wirkstoffe der Giftpflanze in den Tabletten allerdings nicht oder nur in winzigen Mengen nachweisbar sein. Tatsächlich ist mitunter aber doch mehr Wirkstoff enthalten, wie die FDA nach [der Untersuchung mehrerer Tabletten](#) berichtet. Offenbar wurden die Produkte nicht stark genug verdünnt.

"Die Reaktion von Kindern unter zwei Jahren auf die Inhaltsstoffe der Schwarzen Tollkirsche sind unvorhersehbar und stellen ein unnötiges Risiko für Babys und Kleinkinder dar", sagt Janet Woodcock von der FDA. Der Behörde sei zudem kein gesundheitlicher Nutzen der Tabletten bekannt.

400 Berichte von Nebenwirkungen

Anlass für die Analyse ist der Fall eines Kleinkindes, das 2016 nach der Einnahme der homöopathischen Tabletten mit epileptischen Anfällen ins Krankenhaus kam. Das Kind überlebte, doch der Vater meldete den Fall der FDA, die die Sicherheit homöopathischer Arzneien erst bei einem konkreten Verdacht überprüft. Die Behörde entdeckte daraufhin 400 weitere Berichte von Nebenwirkungen, die nach der Einnahme der Präparate aufgetreten waren - und die zehn Todesfälle.

Unter den häufigsten Beschwerden der erkrankten Kinder waren Krämpfe, Zittern, Fieber, Kurzatmigkeit und Lethargie. Tollkirschen enthalten den Wirkstoff Atropin, der diese Symptome auslöst. Er schwächt im Körper den Einfluss des sogenannten Parasympathikus. In der Folge können auch Sehstörungen, Herzrasen und Fieber auftreten. Höhere Dosen führen zum Koma und schließlich zum Atemstillstand.

Einsatz von Belladonna-Globuli in Deutschland

Das deutsche Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) teilt auf Anfrage des SPIEGEL mit, dass hierzulande keine Arzneien auf dem Markt seien, die mit den in den USA untersuchten vergleichbar sind. Für die sechs gegen Beschwerden beim Zahnen zugelassenen homöopathischen Mittel lägen keine Meldungen über unerwünschte Wirkungen vor.

Globuli auf Basis der Schwarzen Tollkirsche, die nicht explizit gegen Schmerzen beim Zahnen angeboten werden, sind aber auch hierzulande verbreitet und beliebte Mittel für Kinder. Durch die starke Verdünnung kann man bei korrekter Herstellung davon ausgehen, dass sie so gut wie keinen Wirkstoff oder nur winzige Mengen enthalten. Kritiker befürchten allerdings, dass es bei den weniger verdünnten Mitteln doch zu Nebenwirkungen kommen kann und sich Schwermetalle wie Blei, die in manchen Produkten enthalten sind, im Körper anreichern. In einer [internationalen Studie aus dem Jahr 2016](#) kamen Forscher zu dem Schluss, dass Nebenwirkungen durch Homöopathie ähnlich häufig sind wie in der evidenzbasierten Medizin.

Im Gegensatz zu den USA, wird in Deutschland vor der Markteinführung überprüft, ob die Produkte nach Rezepten der Homöopathie hergestellt wurden, also stark verdünnt sind, oder die Produzenten die Unbedenklichkeit nachweisen können. Insgesamt gelten für homöopathische Arzneimittel aber auch hierzulande laschere Regeln als für herkömmliche Medikamente. Ihre Wirksamkeit wird in aller Regel nicht überprüft und ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen. Auch Nebenwirkungen werden nicht zentral erfasst.

USA, Australien und Russland sehen Homöopathie kritisch

Auch deshalb gibt es international vermehrt Kritik an dem Heilkonzept. Einige Staaten stellen sich inzwischen offiziell gegen die Homöopathie:

- 2015 veröffentlichte die [australische Regierung ein Statement](#), in dem sie der Heillehre die Wirksamkeit aberkannt hat.
- Im November 2016 [gab die amerikanische Verbraucherschutzbehörde FTC bekannt](#), Hersteller von homöopathischen Arzneimitteln müssten künftig Belege für Gesundheitsversprechen liefern oder offenlegen, dass die Wirksamkeit nicht nachgewiesen ist.
- Russische Behörden stuften die Homöopathie Anfang Februar 2017 [als Pseudowissenschaft](#) ein.

Bundesministerium übernimmt Schirmherrschaft bei Homöopathie-Kongress

Die deutsche Politik sucht derzeit die Nähe zur Homöopathie. Wie das Bundesministerium für Gesundheit dem SPIEGEL bestätigte, hat die Parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz die Schirmherrschaft für den Weltärztekongress der Homöopathen 2017 in Leipzig übernommen.

Widmann-Mauz werde ein schriftliches Vorwort zur Verfügung stellen. Man wolle damit zum Ausdruck bringen, "dass dem wissenschaftlichen Diskurs in der Gesundheitsversorgung ein hoher Stellenwert zukommt". Dabei müsse klar sein, dass das Patientenwohl und die Patientensicherheit oberstes Richtmaß aller Behandlungsmethoden ist.

Auf dem Kongress soll es auch um die Wirksamkeit homöopathischer Mittel bei fortgeschrittenen Krebserkrankungen und zur Behandlung von Kindern mit Autismus gehen. Das [Informationsnetzwerk Homöopathie](#) sieht die Beteiligung des Bundesministeriums kritisch. Die Initiative klärt seit 2016 über Homöopathie auf.

Mitarbeit: Nina Weber, Irene Berres

URL:

- <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/homoeopathie-us-behoerde-prueft-todesfaelle-durch-einnahme-von-globuli-a-1133988.html>

Verwandte Artikel:

- [Alternativmedizin: Russland lehnt Homöopathie als Pseudowissenschaft ab \(06.02.2017\)](http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/homoeopathie-russland-lehnt-methode-als-pseudowissenschaft-ab-a-1133395.html)
<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/homoeopathie-russland-lehnt-methode-als-pseudowissenschaft-ab-a-1133395.html>
- [Homöopathie-Berichterstattung: "Aus meiner Sicht ist das Pharmawerbung" \(06.12.2016\)](http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/homoeopathie-berichterstattung-aus-meiner-sicht-ist-das-pharmawerbung-a-1118120.html)
<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/homoeopathie-berichterstattung-aus-meiner-sicht-ist-das-pharmawerbung-a-1118120.html>
- [Produktennennungen: Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie nicht Ihre Frauenzeitschrift \(06.12.2016\)](http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/schleichwerbungs-verdacht-was-ist-dran-an-den-versprechen-a-1120185.html)
<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/schleichwerbungs-verdacht-was-ist-dran-an-den-versprechen-a-1120185.html>

Mehr im Internet

- [Informationsnetzwerk Homöopathie](http://www.netzwerk-homoeopathie.eu/)
<http://www.netzwerk-homoeopathie.eu/>
- [Bfarm: Kriterien für Erkenntnismaterial zu klinischen Indikationen in der Homöopathie](http://www.bfarm.de/DE/Arzneimittel/zul/zulassungsarten/besTherap/amAnthropo/Kriterien.html)
<http://www.bfarm.de/DE/Arzneimittel/zul/zulassungsarten/besTherap/amAnthropo/Kriterien.html>
- [Bfarm: Besondere Therapierichtungen](http://www.bfarm.de/DE/Arzneimittel/zul/zulassungsarten/besTherap/_node.html)
http://www.bfarm.de/DE/Arzneimittel/zul/zulassungsarten/besTherap/_node.html
- [FDA confirms elevated levels of belladonna in certain homeopathic teething products: Aktuelle FDA-Warnung](http://www.fda.gov/NewsEvents/Newsroom/PressAnnouncements/ucm538684.htm)
<http://www.fda.gov/NewsEvents/Newsroom/PressAnnouncements/ucm538684.htm>
- [Laboratory Analysis of Homeopathic Teething Tablets: FDA-Analyse](https://www.fda.gov/Drugs/DrugSafety/InformationbyDrugClass/ucm538669.htm)
<https://www.fda.gov/Drugs/DrugSafety/InformationbyDrugClass/ucm538669.htm>
- [Amid Reports of Infant Deaths, FTC Cracks Down on Homeopathy While FDA Investigates: Jennifer Abassi](http://jamanetwork.com/journals/jama/fullarticle/2602995)
<http://jamanetwork.com/journals/jama/fullarticle/2602995>
- [NHMRC Statement on Homeopathy: Australien Government](https://www.nhmrc.gov.au/files/nhmrc/publications/attachments/cam02_nhmrc_statement_homeopathy.pdf)
https://www.nhmrc.gov.au/files/nhmrc/publications/attachments/cam02_nhmrc_statement_homeopathy.pdf
- [FTC Issues Enforcement Policy Statement Regarding Marketing Claims for Over-the-Counter Homeopathic Drugs: FTC](https://www.ftc.gov/news-events/press-releases/2016/11/ftc-issues-enforcement-policy-statement-regarding-marketing)
<https://www.ftc.gov/news-events/press-releases/2016/11/ftc-issues-enforcement-policy-statement-regarding-marketing>
- [FDA warns consumers about homeopathic teething products: FDA zu homöopathischen Zahnungsarzneien](https://www.fda.gov/Drugs/DrugSafety/InformationbyDrugClass/ucm523936.htm)
<https://www.fda.gov/Drugs/DrugSafety/InformationbyDrugClass/ucm523936.htm>
- [Adverse effects of homeopathy, what do we know: Stub et al.](http://www.complementarytherapiesinmedicine.com/article/S0965-2299(16)30038-3/abstract)
[http://www.complementarytherapiesinmedicine.com/article/S0965-2299\(16\)30038-3/abstract](http://www.complementarytherapiesinmedicine.com/article/S0965-2299(16)30038-3/abstract)

Dazu: **Spiegel online Leserbrief 22.02.17** von Ulf Riker

Mal gehören homöopathische Arzneien nach Ansicht ihrer Kritiker ins Süßwarenregal (weil außer Zucker nichts Wirksames enthalten sei), ein anderes Mal werden sie mit tödlichen Komplikationen in Verbindung gebracht (obwohl sie keine Wirkmoleküle enthalten). Und jetzt, ganz neu: Es könnten sich durch Homöopathie Schwermetalle im Körper anreichern! Wo bleibt die Logik? Und wo die sorgfältige Recherche? Das mutmaßlich „tödliche“ Präparat aus Amerika enthält u.A. Belladonna D 12, die Menge an Gift der Tollkirsche liegt bei ca. 0,0000000000003 mg, (natürlich sind da noch ein paar wenige Moleküle enthalten). Sollten die Todesfälle auf dieses Mittel zurückzuführen sein, handelt es sich um einen Herstellungsfehler, denn in der Potenz D 12 ist eine Vergiftung extrem unwahrscheinlich bis unmöglich. Das Präparat ist in Deutschland auch nicht im Handel, ein beliebtes und bei uns erhältliches Mittel gegen Zahnungsbeschwerden bei Kleinkindern enthält überhaupt kein Belladonna, aber das interessiert die Kritiker der Homöopathie natürlich nicht. Hauptsache: Stimmung gegen die Homöopathie! Übrigens: auch ein Fieberzäpfchen, das Paracetamol enthält, kann zu schweren allergischen Reaktionen bis zum Tode führen, und die Zahl von Todesfällen durch allopathische Medikamente übersteigt die Zahl der Verkehrstoten! Kein Grund freilich, nicht auf Gefahren dort hinzuweisen, wo sie tatsächlich bestehen! Aber bitte mit Augenmaß, ausgewogener Recherche und ohne bewusste Verzerrungen von Inhalt und Hintergründen!

Dr. med. Ulf Riker

Internist – Homöopathie

Wensauerplatz 10, 81245 München

[Home](#) > [Gesundheit](#) > [Homöopathie](#) >

Homöopathie: Können Globuli den Tod bringen?

Süddeutsche Zeitung vom 22. Februar 2017, 19:21 Uhr

Homöopathie Das Risiko der weißen Kügelchen



Arznei oder Hokusfokus: Die Wirkung von Globuli ist umstritten.
(Foto: picture alliance / dpa-tmn)

Hunderte Kinder in den USA entwickelten schwere, teils lebensbedrohliche Symptome, nachdem sie homöopathische Tabletten bekommen hatten. Gelten die Mittel zu Unrecht als harmlos?

Von Werner Bartens

Das Mädchen hörte plötzlich auf zu atmen. Ein Notarzt musste es reanimieren, es kam ins Krankenhaus, überlebte knapp. Ein drei Monate alter Junge zuckte zunächst mit den Händen, wurde ohnmächtig, dann bewegten sich auch Arme und Beine unkontrolliert. Als er die Tabletten nicht mehr bekam, verschwanden seine Symptome. Es dauerte, aber schließlich fanden Eltern und Ärzte heraus, was die Säuglinge - und mit ihnen 370 weitere Kinder - gemeinsam hatten: Alle hatten homöopathische Mittel gegen Schmerzen beim Zahnen bekommen und daraufhin schwere Symptome entwickelt.

Nachdem die FDA, die Kontroll- und Zulassungsbehörde der USA, von 2006 bis 2016 fast 400 Fälle mit massiven Nebenwirkungen nach Einnahme von "Hyland's homeopathic teething products" dokumentiert hatte, schlug sie Alarm. Ende Januar warnten die Medikamentenwächter vor homöopathischen Zahn-Tabletten. Im Labor seien zu hohe Konzentrationen an Belladonna in den Produkten festgestellt worden. Das Gift der Tollkirsche (*Atropa Belladonna*) ist so stark, dass drei Beeren für Kinder tödlich sind. "Wie der Körper von Kindern unter zwei Jahren auf Belladonna reagiert, ist unvorhersehbar", sagt Janet Woodcock, Direktorin für Medikamentenforschung bei der FDA. "Wir raten Eltern und Erziehern davon ab, Kindern homöopathische Zahn-Tabletten zu geben und sie unnötigen Risiken auszusetzen."

Die FDA hat den Hersteller Standard Homeopathic Company in Los Angeles aufgefordert, die Produkte vom Markt zu nehmen. Bisher hat die Firma nicht zugestimmt. Im November 2016 hatte das Unternehmen Raritan Pharmaceuticals aus New Jersey drei homöopathische Mittel zurückgezogen, weil sie ebenfalls bedrohliche Mengen Belladonna enthielten. Homöopathische Produkte werden von der FDA weder geprüft noch zugelassen. Wirksamkeit und Sicherheit entziehen sich der staatlichen Kontrolle, weil diese Mittel in vielen Ländern - wie in Deutschland - als "besondere Therapierichtung" geschützt sind und deshalb kein Nachweis erbracht werden muss, dass sie nützen - und auch nicht, dass sie unschädlich sind. Da die FDA jedoch die Bevölkerung schützen soll, hat sie im September 2016 vor homöopathischen Zahnprodukten gewarnt. Doch warum zögern Politik und Behörden so lange?

In der Bevölkerung sind homöopathische Mittel populär. Die FDA ruft deshalb dazu auf, Nebenwirkungen durch verunreinigte oder falsch konzentrierte Präparate schnell zu melden. "Bei Kindern können Atemnot, Schläfrigkeit, Muskelschwäche, aber auch Verstopfung und Harnstau nach Einnahme homöopathischer Zahn-Tabletten darauf hinweisen", so die Behörde.

Tausende Nebenwirkungen sind dokumentiert - warum bleibt die Politik taub und tatenlos?

Für den Fall, dass sie nicht helfen, schaden homöopathische Mittel wenigstens nicht, so die verbreitete Annahme. Schließlich sind die Kügelchen und Tinkturen dutzendfach verdünnt, oft bis kein Molekül Wirkstoff mehr enthalten ist. Auch das ist ein fataler Irrtum, wie das Schicksal des neun Monate alten Mädchens zeigt, das als Fall 10723317 bei der FDA dokumentiert ist. Vor dem Einschlafen bekam die Kleine homöopathische Zahntabletten. Als die Mutter nach einer Stunde nach ihrer Tochter sah, lag sie tot in der Krippe.

"Bei leichten Verdünnungen kann die Langzeiteinnahme homöopathischer Präparate riskant sein", sagt Norbert Schmacke, Gesundheitswissenschaftler in Bremen und Buchautor ("Der Glaube an die Globuli"). "Schließlich wird mit Belladonna, Arsen und Quecksilber hantiert." Verbraucher würden in die Irre geführt, wer auf die Harmlosigkeit der Präparate vertraue, lebe gefährlich. 2012 hatte der Homöopathiekritiker Edzard Ernst mehr als 1100 Nebenwirkungen dokumentiert.

Trotzdem genießt die [Homöopathie](#) weiter Sonderrechte und muss weder Nutzen noch Risiken noch Sicherheit nachweisen. "Es wird Zeit, dass die Politik den Schutzzaun um die Homöopathie einreißt", fordert Schmacke. Danach sieht es bisher nicht aus. Annette Widmann-Mauz, Staatssekretärin im Gesundheitsministerium, übernimmt demnächst die Schirmherrschaft für den Weltkongress der Homöopathen in Leipzig.

Leserbrief zu

„Homöopathie – das Risiko der weißen Kügelchen“

von Werner Bartens

SZ vom 22.2.2017

Mal gehören homöopathische Arzneien nach Ansicht ihrer Kritiker ins Süßwarenregal (weil außer Zucker nichts Wirksames enthalten sei), ein anderes Mal werden sie mit tödlichen Komplikationen in Verbindung gebracht. Wo bleibt die Logik? Und wo die sorgfältige Recherche? Das mutmaßlich „tödliche“ Präparat aus Amerika enthält u.A. Belladonna D 12, die Menge an Gift der Tollkirsche liegt bei ca. 0,0000000000003 mg, (natürlich sind da noch ein paar wenige Moleküle enthalten). Sollten die Todesfälle auf dieses Mittel zurückzuführen sein, handelt es sich um einen Herstellungsfehler, denn in der Potenz D 12 ist eine Vergiftung extrem unwahrscheinlich bis unmöglich. Das Präparat ist in Deutschland auch nicht im Handel, ein beliebtes und bei uns erhältliches Mittel gegen Zahnungsbeschwerden bei Kleinkindern enthält überhaupt kein Belladonna, aber das interessiert Herrn Bartens gar nicht, viel wichtiger ist, immer wieder Stimmung gegen Homöopathie zu machen! Übrigens: auch ein Fieberzäpfchen, das Paracetamol enthält, kann zu schweren allergischen Reaktionen bis zum Tode führen, und die Zahl von Todesfällen durch allopathische Medikamente übersteigt die Zahl der Verkehrstoten! Kein Grund freilich, nicht auf Gefahren dort hinzuweisen, wo sie tatsächlich bestehen! Aber bitte mit Augenmaß, ausgewogener Recherche und ohne bewusste Verzerrungen von Inhalt und Hintergründen!

Dr. med. Ulf Riker

Internist – Homöopathie

Wensauerplatz 10

81245 München

Entwarnung: Homöopathische Arzneimittel in Deutschland sind sicher

Berlin, 23. Februar 2017. Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) ist bestürzt über Meldungen aus den USA, laut denen ein Herstellungsfehler bei einem homöopathischen Medikament zu Todesfällen geführt haben könnte.

Nach entsprechenden Medienberichten in Deutschland erklärt das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), das in Deutschland für die Sicherheit von Arzneimitteln zuständig ist: "Mit Blick auf den Patientenschutz gibt es in Deutschland weitergehende Regelungen, die gewährleisten, dass die Sicherheit von homöopathischen Arzneimitteln vorab durch das BfArM geprüft wird."

Das mutmaßlich tödliche Präparat aus Amerika enthält u. A. Belladonna (Tollkirsche). Es soll in der Potenz D 12 hergestellt worden sein. Bei korrekter Herstellung beträgt die Menge am Gift der Tollkirsche im Medikament also ca. 0,000000000001 mg. Bei dieser Menge an Wirkstoff ist eine Vergiftung von Patienten nicht möglich.

Es wäre ein Fehlschluss, aus einem Herstellungsfehler abzuleiten, dass die Homöopathie als Therapieoption gefährlich sei. Laut Daten aus der Versorgungsforschung treten im klinischen Alltag bei Patienten, die sich homöopathisch behandeln lassen, relevante Verbesserungen auf.

Ähnlich stark ausgeprägt wie in der konventionellen Medizin, nur mit weniger Nebenwirkungen.

In den USA werden homöopathische Arzneimittel – anders als in Deutschland – nicht von der Arzneimittelbehörde geprüft und zugelassen. Homöopathische Arzneimittel unterliegen dort auch keiner Apothekenpflicht und die Angabe von Anwendungsgebieten wird von den Herstellern festgelegt.

Die Situation in Deutschland und den anderen Ländern der EU ist gänzlich anders. – Homöopathische Arzneimittel müssen hier registriert bzw. zugelassen werden und unterliegen auch in der Herstellung einer Qualitätskontrolle seitens der Arzneimittelbehörde BfArM, die der DZVhÄ ausdrücklich befürwortet.

Homöopathie Online: <http://www.homoeopathie-online.info/entwarnung-homoeopathische-arzneimittel-in-deutschland-sind-sicher/>

Facebook: <https://www.facebook.com/Hom%C3%B6opathie-Online-688823217810308/>

sowie <https://www.facebook.com/deutscherzentralverein.homarzte/>

Twitter: <https://twitter.com/DZVhAe/status/834783571441250304>

Portal Startseite: <https://www.dzvhae.de/>

- Redaktion/Pressestelle –

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)

Björn Bendig M.A. Pressesprecher

bjoern.bendig@dzvhae.de

Hauptstadtbüro Komplementärmedizin

Axel-Springer-Str. 54 B, 10117 Berlin

Tel 030 - 325 97 34 13, Fax 030 - 325 97 34 19

Die DZVhÄ-Internetseiten im Überblick:

Hauptseite: www.dzvhae.de | Weiterbildung: www.weiterbildung-homoeopathie.de | Kongressseite: www.homoeopathie-kongress.de | Patientenportal: www.homoeopathie-online.info | Stiftung: www.homoeopathie-stiftung.de | Hom.

Weltärztekongress: www.lmhi-congress-2017.de



Mögliche Homöopathie-Tote in USA: Entwarnung für Deutschland

Berlin – In den USA sind möglicherweise mehrere Kinder an bestimmten homöopathischen Präparaten gestorben – für Deutschland gibt die zuständige Behörde Entwarnung. „Mit Blick auf den Patientenschutz gibt es in Deutschland weitergehende Regelungen, die gewährleisten, dass die Sicherheit von homöopathischen Arzneimitteln vorab durch das BfArM geprüft wird“, sagte ein Sprecher des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte ([BfArM](#)) heute. Vergleichbare Fälle seien hierzulande so nicht denkbar.

Die US-Arzneimittelzulassungsbehörde FDA warnt schon seit 2010 vor homöopathischen Präparaten, die zu hohe Konzentrationen von Tollkirsche enthalten können. Der Tod von zehn Kindern und 400 Fälle von Nebenwirkungen würden derzeit untersucht, hieß es kürzlich von der [FDA](#). Die Mittel sollen bei zahnenden Kindern Schmerzen lindern.

„Die Antwort des Körpers auf Tollkirsche bei Kindern unter zwei Jahren ist unvorhersehbar und setzt die Kinder einem unnötigen Risiko aus“, sagte Janet Woodcock von der FDA. Eltern sollten unverzüglich einen Arzt aufsuchen, wenn ihr Kind etwa Schwierigkeiten beim Atmen habe, lethargisch oder übertrieben müde sei oder Schwierigkeiten beim Urinieren habe.

Die US-Behörde rät Eltern, ihren Kindern die Produkte nicht mehr zu verabreichen und sie zu entsorgen. Ein Hersteller nahm laut FDA betroffene Mittel bereits vom Markt. Ein weiterer Hersteller schreibt auf seine Internetseite, dass die Tabletten nicht mehr in den USA vertrieben würden. Die FDA hat die Tabletten nach eigenen Angaben vor deren Markteinführung weder auf ihre Sicherheit noch auf ihre Wirkung geprüft. Es seien keine positiven Effekte der Präparate bekannt.

aerzteblatt.de

- [Homöopathieverbot: Überlegungen in Russland lösen Kritik aus](#)
- [Homöopathische Zahnungsgels oder -tabletten: FDA-Warnung](#)
- [Homöopathika immer beliebter](#)

Laut BfArM gibt es in Deutschland zwar auch homöopathische Mittel, die Tollkirsche enthalten. Allerdings seien sie entsprechend verdünnt und auf Unbedenklichkeit geprüft, bevor sie auf den Markt kommen. Bislang seien keine Fälle bekannt, bei denen Menschen zu Schaden kamen, sagte der BfArM-Sprecher.

Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) zeigte sich bestürzt. Der Verband betonte aber auch, bei korrekter Herstellung betrage die Menge an Gift der Tollkirsche im Medikament etwa 0,000000000001 mg. „Bei dieser Menge an Wirkstoff ist eine Vergiftung von Patienten nicht möglich“, hieß es. Dem DZVhÄ zufolge wäre es „ein Fehlschluss, aus einem Herstellungsfehler abzuleiten, dass die Homöopathie als Therapieoption gefährlich sei“.